

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1805)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1805
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch- und Astrologische
C a l e n d e r = P r a e t i c a,
 auf das Jahr Christi 1805.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Der Anfang des Winterquartals war diesmal den 21sten des vorigen Christmonats, Abends um 11 Uhr 58 Minuten, als die Sonne in das Zeichen des Steinbocks trat. In Ansehung der Witterung ist folgendes zu vermuthen:

Die ersten Tage des Jenners sind frostig und dunkel, nachher wird die Witterung gelinder; um die Mitte des Monats ist regnerisch, und auch der Ausgang desselben ist mehrentheils feucht.

Wer andern Unrecht thut, ist vielmehr zu beklagen,
 Als wer gezwungen ist, das Unrecht zu ertragen.

Der Hornung ist im Anfang sehr rauh; in der Folge wechselt Kälte mit Gelindigkeit ab; die Mitte des Monats ist helter, dann aber stellen sich unfreundliche Tage ein; mit Schnee endigt der Monat.

Wo sich der Reichthum mehrt, da wird gemeiniglich

Auch die Begierd nach Geld zugleich vermehren sich.

Der Merz ist anfangs trübe; auch die nachherigen Tage sind meistens feucht und regnerisch; in der Mitte des Monats wirds frostig und gegen das Ende desselben zeigen sich angenehme Sonnenbläße.

D 2

Im Anfang deines Thuns sollt du das End bedenken;

Denn nach der That wirst du dich nur vergeblich kränken.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal nimmt diesmal seinen Anfang den 21sten Merz, um 1 Uhr 30 Min. Vormittag, beyrn Einrücken der Sonne in das Zeichen des Widder. Von der Witterung dieses Quartals läßt sich folgendes vermuthen:

Der April fängt an mit gelinder Witterung; allmählig wird es wärmer, besonders um die Mitte des Monats; nachher aber stellt sich unfreundliches Wetter ein; das Ende desselben ist lau und unästet.

Des Nächsten Fehler laß dir so zur Lehr reichen,

Daß du denselben gern selbst suchest auszuweichen,

Die ersten Tage Mays dürften sehr angenehm seyn, auch in der Folge scheint die Sonne meistens helle; die Mitte des Monats aber ist trüb und kühl, und wolfligt der Ausgang desselben.

So ungereimt ein Ding im Anfang scheint zu seyn,

So nimmt es uns, wenn es zur Mode wird, doch ein.

Der Anfang des Brachmonats ist lieblich, bald aber stellen sich Regenwolken ein; auch die Mitte des Monats ist unfreundlich, nachher wird es sehr warm, und in den letzten Tagen wirds feucht.

In Glückstand wird der Thor bald muthig
und verwegen,
Und wenn es widrig geht, so ist er gleich ver-
legen.

III. Von dem Sommer.

Das Quartal des Sommers geht derma-
ßen ein den 21sten Brachmonat, um 11 Uhr
25 Min. Nachmittag, zu welcher Zeit die
Sonne in dem Zeichen des Krebses ange-
langt ist. Die Witterung dieses Quartals
dürfte folgendermaßen beschaffen seyn.

Die ersten Tage des Heumonats sind son-
nenreich; nachher wirds regnerisch und
kühl; die Mitte des Monats ist gleichfalls
unfreundlich, dann aber stellen sich, beson-
ders gegen das Ende, hellere Tage ein.

Reich und freigebig seyn, erwirbt Günst und
Ehr,

Auch dem, dessen Herz von mancher Tugend
leer.

Der Augustmonat hat in seinen ersten Ta-
gen heltern Sonnenschein; die Hitze ist zu-
wellen sehr groß; um die Mitte des Mo-
nats wirds regnerisch, nachher kommen
wieder helle Tage; der Ausgang ist schwül-
fig.

Wer andern in der Noth sucht hilffreich bey-
zustehen,

Befördert sich dadurch sein eignes Wohler-
gehen.

Der Anfang des Herbstmonats ist neb-
licht und unangenehm; in der Folge kom-
men einige hellere Tage, auf die es sehr
warm wird, nach einigen regnerischen Ta-
gen nimmt der Monat ein heiteres Ende.

Such' deinen Ruhm voraus in dem, was tu-
gendhaft,

Und, was nicht dir allein, auch andern Nutzen
schafft.

IV. Von dem Herbst.

Das Quartal des Herbstes nimmt sel-
nen Anfang den 23sten Herbstmonat, um
1 Uhr 15 Minuten Nachmittag, nachdem
die Sonne im Zeichen der Waage angelangt

ist. Wir erwarten von den zu diesem Quar-
tal gehörigen Monaten folgende Witter-
ungsbeschaffenheit.

Der Weinmonat zeigt sich im Anfang un-
freundlich, angenehmer aber in den nach-
hertzen Tagen; die Mitte des Monats ist
trübe, gegen das Ende desselben scheint es
kalt werden zu wollen.

Mit andrer Schaden sich Reichtum und Ehr
erwerben

Ist der gebahnte Weg zum schändlichen Ver-
derben.

Die ersten Tage des Wintermonats sind
frostig; bald nachher fällt Schnee, hernach
tritt Regenwetter ein; in unangenehmer
Abwechslung setzt sich die winterliche Witterung
bis zum Ende fort.

Ein solch Gemüth ist rar, das weder durch
Flattern,

Noch durch Geschenke sich läßt in Versuchung
führen.

Der Christmonat ist im Anfang frostig;
die Witterung wechselt in der Folge oft ab,
es kommen Schneegewölke, worauf es sehr
kalt wird; das Ende des Monats ist, wie
seine Mitte, rauß und schneereich.

Prozeß und Jänterey sind sorgsam zu vermei-
den,

Und solltest du dabey schon etwas Schaden
leiden.

Von den Finsternissen.

Im gegenwärtigen Jahr ereignen sich
sieben Finsternisse, nemlich fünf an der
Sonne und zwey am Monde. Aber in un-
fern Gegenden von Europa werden nur die
beiden Mondsfinsternisse zum Theil sichtbar
seyn.

Die erste ist eine unsichtbare Sonnenfin-
sterniß den 1sten Jenner, Morgens zwöl-
schen 1 und 2 Uhr.

Die zweite ist eine Mondsfinsterniß, den
15ten Jenner. Sie wird in Europa und
andern Welttheilen in ihrer ganzen Dauer
sichtbar seyn. Ihr Anfang geschieht um

7 Uhr 19 Min. Vormittag; das Mittel ist um 9 Uhr 6 Min. und das Ende um 10 Uhr 44 Min. Ihre Größe erstreckt sich auf 21 Zoll nördlich.

Die dritte ist eine kleine Sonnenfinsterniß, den 30sten Jenner, Abends zwischen 6 und 8 Uhr; folglich bey uns unsichtbar.

Die vierte ist eine gleichfalls unsichtbare Sonnenfinsterniß, in der Nacht vom 26 zum 27ten Brachmonat.

Die fünfte ist eine Mondsfinsterniß, den 11ten Heumonat. Sie wird in Europa größtentheils zu sehen seyn. Sie fängt an um 7 Uhr 32 Min. Abends, ist in der Mitte um 9 Uhr 28 Min., und endiget sich um 11 Uhr 21 Min. Ihre Größe beträgt 16 Zoll nördlich.

Die sechste ist eine kleine unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 26sten Heumonat, Morgens zwischen 6 und 8 Uhr.

Die siebente ist gleichfalls eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, in der Nacht vom 20 zum 21sten Ehrismonat, zwischen 10 und 3 Uhr.

Von der Fruchtbarkeit der Erden.

Unter die wohlthätigen Einrichtungen, die der gütige Schöpfer mit unserm Erdboden getroffen hat, gehört auch die Abwechslung der Ergiebigkeit an Mitteln zum Unterhalt des Lebens. Die Regel bleibt ewig feste, nach welcher den Geschöpfen der Erde die nöthigsten Güter zu Theil werden sollen. Wir staden daher immer, so viel wir, um uns vor Mangel und Hunger zu schützen, bedürfen. Die unfruchtbaren Jahre sind zu selten, um sie ängstlich befürchten zu müssen. Lasset uns lieber der Hoffnung Raum geben, jedes Jahr, dem wir entgegen sehen, und

auch das gegenwärtige, werde im Punkt der Fruchtbarkeit so ausfallen, daß wir auf keine Weise darüber zu klagen Ursache finden.

Von den Krankheiten.

Wollten wir von irgend einem künftigen Jahre erwarten, daß wir ganz frey von Krankheit seyn und einer völlig unge störten Gesundheit geyessen werden — wer könnte uns Bürge dafür seyn? — Solang es nicht in unsrer Gewalt steht, alle die mannigfaltigen Quellen der Krankheiten selbst mit aller möglichen Behutsamkeit und Kunst beständig zugesopft zu halten, solang sind wir auch nie ganz sicher davor. Gesundheit für unsre künftige Lebensstage zu hoffen, ist uns allerdings erlaubt; aber Pflicht und Weisheit ist es auch, stets geistlich alles mögliche zu beobachten, was zur festen Dauer der Gesundheit dienen kann.

Vom Krieg und Frieden.

Mit der Hoffnung der Gesundheit auf die folgenden Lebensjahre vereinigt sich auch gern die Hoffnung, sie im Schoosse des Friedens geyessen zu können, wenigstens ist der Wunsch sehr natürlich, daß wir in unserm Vaterlande von den Unruhen und Plagen des Kriegs stets frey bleiben. Aber auch dies wird uns von keiner sterblichen Macht verbürgt. Uns aber kommt es zu, auf alles bedacht zu seyn, was Eintracht und gutes Zutrauen unterhält, damit von unsrer Seite kein Anlaß zur Friedensstörung berühren möge.

Ordent.

Wesentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr 1805.

Jahrzahlen, welche bey unterschiedlichen Völkern gebraucht werden.		Jahr	Von Anfang des deutschen Kaiserthums J. 1004	
Der griechischen Kirche Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist	7313		der Moscovitischen Regierung	940
Der Juden oder Hebräer Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist	5565		der Türkischen Regierung	505
Die Jahrzahl der Märtyrer, von der Regierung des tyrannischen Kaisers Diocletian, welche die Christen in Egypten und Nubienland gebrauchen, ist	1521		Von Stiftung der sieben Churfürsten	793
Der Türken und Araber Jahrzahl, von der Flucht Mahomets	1219		Von Gründung der Republik Frankreich	13
Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer	5754		Nach dem ersten Schweizerbund	497
Von Anfang der vier Monarchien.			Der 17 Niederländischen Provinzen	233
Der Babylonischen	3978		Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1735
Der Persischen	2242		Von Erbauung der Stadt Solothurn	3932
Der Griechischen	2132		der Stadt Rom	2557
Der Römischen unter Julio Cäsar	1853		der Stadt Zürich	3788
Seit der Bekehrung des ersten Christlichen Kaisers Constantini Magni zum Christl. Glauben.	1491		der Stadt Bern	615
Von Anfang der Königreiche			Von Erfindung der neuen Welt	414
Schweden 4612	1198		der knallenden Büchsen	425
Dänemark 2373	711		der Welt nuzbaren Buch.	
Engelland 2869	3990		druckerkunst zu Maynz	365
Der Saracenen 1208	105		Des Papiermachens in Basel	335
			Nach dem neuen Gregorianischen Kalender	105
			Guldene Zahl, oder Mondesjirfel	1
			Epacta, oder Mondeszeiger	30 oder *
			Sonnenetreful	22
			Römer Jinszahl	8
			Sonntags Buchstaben	F.
			Zwischen Weihnachten und Fasnacht sind 8 Wochen und 5 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.	

Irdischer Jahrs-Regent ist der J u p i t e r.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

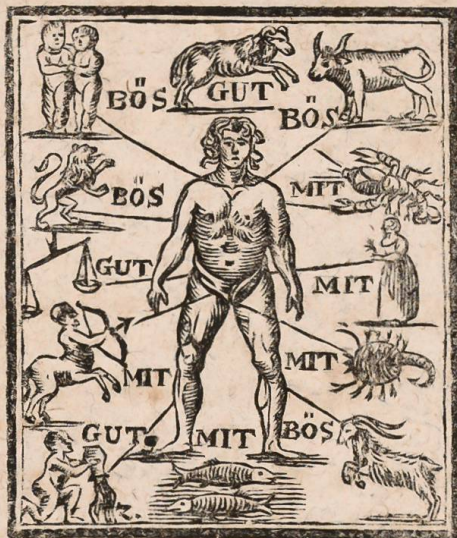
Die zwölf Zeichen des Thierkreises.		Der Neumond		Angen-Argneyen		Aspecten.	
Widder Stier Zwillinge Krebs Löw Jungfrau Waag Scorpion Schüz Steinbock Wasserm. Fische	Nördl.	Das erste Viertel	☾	Gut Kinder entwehnen	☾	Zusammenkunft	☾
		Der Vollmond	☀	Haar abschneiden	☾	Gegenschein	☾
		Das letzte Viertel	☾	Gut Säen & Aern	☾	Serretschein	☾
		Monds Aufsteigen	☾	Bauholz fällen	☾	Fünfstelschein	☾
		Monds Absteigen	☾	Die sieben Planeten.		Seviertelschein	☾
		Vorm. v. Nachmitt. n.	☾	1 Saturnus.	♄	Triangelchein	☾
	Südl.	Baden, Schröpfen	☾	2 Jupiter.	♃	Drachenhaupt	☾
		Gut Wergessen	☾	3 Mars.	♂	Drachenschwanz	☾
		Schröpf. u. Aderl.	☾	4 Sonne.	☉	Apog. am weitesten von der Erde.	☾
		Mittelm. gut Aderl.	☾	5 Venus.	♀	Perig. der Erde am nächsten.	☾
		Gut Dargieren	☾	6 Mercurius.	☿		☾
			☾	7 Mond.	☾		☾

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit L oder J in G , O oder P stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Glied zugeeignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.



Aderlassen zu urtheilen ist.

- 7 Schwarzsäumig, kalte Flüg.
- 8 Weißlicht, Blut, Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hüzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zehlen.

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß Aderlassen, der Mensch verlieret die Farb. 2 Tag ist böß, man bekommt böße Fieber. 3 man wird leicht contract oder lahm. 4 gar böß, verursacht den jähen Tod. 5 macht das Geblüt schweinen. 6 gut, benimmt das böße Geblüt. 7 böß, verderbt den Magen und Appetit. 8 bringt keine Lust zu essen und trinken. 9 man wird gern heißig und kräßig. 10 man bekommt flüßige Augen. 11 gut, macht Lust zu Speis und Trank. 12 man wird gestärket am Leib. 13 böß, schwächt den Magen, wird undäunig. 14 man fällt in schwere Krankheiten. 15 gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit. | <ol style="list-style-type: none"> 16 Tag ist der allerböste, schädlich für alles. 17 hingegen der allerbest, man bleibt gesund. 18 gar gut, nuzlich zu allen Dingen. 19 böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit. 20 thut grossen Krankheiten nicht entriinnen. 21 gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr. 22 siehen alle Krankheiten vom Menschen. 23 stärket die Glieder, erfrischet die Leber. 24 wehret den bösen Dünsten und Angst. 25 für das Tropfen, und gibt Klugheit. 26 verhütet böße Fieber und Schlagflüg. 27 gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen. 28 gut, vereiniget das Herz und Gemüth. 29 gut und böß, nachdem einer eine Natur hat. 30 böß, verursacht hüzige Geschwulst, böße Geschwür und Eissen. |
|--|--|

Bericht vom Schröpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schröpfen nach dem Neumond. Die über die 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Vollmond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im A und K ist, so ist nicht gut schröpfen. Für das Zahnwehe ist gut schröpfen im G und P . Purgieren muß man im nachschgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wann dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wenn seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der laulichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird; es besörbert auch den Schlaf.